



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Nummer

2	2	6
---	---	---

Passau IV

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....

6	1	8	6
---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar.....

1	7	9	6
---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent.....

2	9
---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....

0

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar).....

--
- überwiegend Gemengelage.....

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder.....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 15px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 15px; height: 15px;"></td></tr></table>	
X					
Bergmischwälder.....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 15px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 15px; height: 15px;"></td></tr></table>	
X					
Hochgebirgswälder.....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 15px; height: 15px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 15px; height: 15px;"></td></tr></table>	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh								
Bestandsbildende Baumarten.....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 15px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 15px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 15px; height: 15px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 15px; height: 15px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 15px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 15px; height: 15px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 15px; height: 15px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 15px; height: 15px;"></td></tr></table>	
X																
X																
X																
Weitere Mischbaumarten.....	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 15px; height: 15px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 15px; height: 15px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 15px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 15px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 15px; height: 15px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 15px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 15px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 15px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X
X																
X																
X																
X																
X																

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

In der Hegegemeinschaft Passau IV befinden sich im Westen an der Ilz und am Dachsberg bei Kringell, aber auch im Osten am Steinberg und im Eigenjagdrevier Lichtenau größere zusammenhängende Waldflächen. Dazwischen liegen verstreut kleinflächige Waldkomplexe. Viele Wälder im Bereich der Hegegemeinschaft sind durch den Orkan Kalle am 18.08.2017 und die Borkenkäferkalamität in der Folgezeit stark in Mitleidenschaft gezogen worden.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Das Anbaurisiko für die Fichte wird in vielen Bereiche der Hegegemeinschaft bis zum Jahr 2100 deutlich steigen. Tanne, Eiche, Roteiche, Edellaubholz und Douglasie sind daher wichtige Alternativbaumarten, um die Wälder im Bereich der Hegegemeinschaft in klimastabile Bestockungen umzubauen und damit möglichst zukunftsfest gestalten zu können. Insbesondere bei Douglasie, (Rot-)Eiche und anderen Mischbaumarten ist nur auf kleinen Teilflächen Naturverjüngungspotential vorhanden. Ein Einbringen per Pflanzung ist daher oftmals unumgänglich. Durch die teils großflächige und erfolgreiche Wiederbestockung der zahlreichen Schadflächen entstehen in der Hegegemeinschaft zunehmend attraktive Lebensräume für das Rehwild. Daraus resultiert aber auch, dass die Bejagung des Rehwildes anspruchsvoller werden wird.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....	X
Gamswild.....	
Sonstige.....	

Rotwild.....	
Schwarzwild.....	

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die Ergebnisse der Vegetationsaufnahmen zeigen, dass sich alle in den Altbeständen vorhandenen Baumarten ausreichend ansamen können. In dieser Höhengschicht dominieren immer noch eindeutig die Nadelhölzer mit 90,2 % der aufgenommenen Pflanzen. In dieser Baumartengruppe kommt die klimatolerantere Tanne mit 61,6 % mehr als doppelt so oft vor als die Fichte, deren Anteil bei 28,6 % liegt. Bei den Laubhölzern dominieren die Edellaubhölzer, die mit 7,9 % der aufgenommenen Pflanzen den Großteil aller Laubhölzer (9,8 %) stellen. Von allen 469 aufgenommenen Pflanzen in dieser Höhengschicht wies keine einzige Rehwildverbiss auf.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Diese Verjüngungsschicht stellt sich im Durchschnitt der Hegegemeinschaft wie folgt dar:

a) Zusammensetzung:

In dieser Höhengschicht liegt der Laubholzanteil mit 28,9 % deutlich höher als in der Verjüngungsschicht unter 20 cm Höhe. Die Edellaubhölzer (13,6 %) kommen am häufigsten vor, gefolgt von den sonstigen Laubhölzern (6,0 %), den Buchen (4,7 %) und den Eichen (4,5 %). Der Anteil der aufgenommenen Nadelhölzer liegt bei 71,1 %, wobei sich innerhalb dieser Baumartengruppen die Baumarten Fichte (37,1 %) und Tanne (33,9 %) fast die Waage halten. Interessant ist, wenn man die Anteile der deutlich verbissgefährdeteren Tanne in den einzelnen Höhenstufen vergleicht: 61,6 % unter 20 cm Höhe, 41,5 % in der Stufe von 20 - 49,9 cm, 30,5 % in der Stufe 50 - 79,9 cm und 19,8 % in der Stufe 80 cm bis max. Verbiss-höhe. Diese deutliche Entmischungstendenz zulasten der klimatoleranteren Tanne ist nicht erfreulich und resultiert aus den hohen Verbissprozenten der Vergangenheit.

b) Verbiss-Situation:

Während sich in der Abschussplanperiode von 2018 bis 2021 sowohl der Anteil der verbissenen Pflanzen insgesamt als auch der Anteil der Pflanzen mit Leittriebverbiss erhöht haben, sind die Anteile der verbissenen Pflanzen als auch die Anteile der Pflanzen mit Leittriebverbiss in den letzten drei Jahren sehr stark gesunken und befinden sich aktuell auf dem niedrigsten Niveau der gesamten Zeitreihe. So ist in diesem Zeitraum bei den Laubhölzern der Anteil der verbissenen Pflanzen von 22,3 % auf 9,4 % gesunken, bei den Nadelhölzern von 19,8 % auf 1,7 %. Bei der wichtigsten Mischbaumart, der Tanne, ist der Rückgang von 20,6 % auf 3,1 % noch deutlicher ausgeprägt. Noch erfreulicher stellen sich die Zahlen beim Leittriebverbiss dar. Der Anteil der Pflanzen mit Leittriebverbiss ist bei den Laubhölzern von 17,4 % auf 2,2 % gesunken, bei den Nadelhölzern von 10,7 % auf 0,2 %. Dieser äußerst geringe Anteil von 0,2 % trifft auch für die relativ stark verbissgefährdete Tanne zu, ein absolut positiver Spitzenwert. Dies gilt es umso mehr zu würdigen, wenn man weiß, dass dieser Wert vor drei Jahren noch bei 18,2 % gelegen ist. Anscheinend wurde die Abschusserhöhung 2022 in dieser Hegegemeinschaft genau richtig bemessen.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

In dieser Höhengschicht wurden zwei Drittel Laubhölzer und ein Drittel Nadelhölzer aufgenommen. Von den insgesamt 439 aufgenommenen Pflanzen waren gerade einmal zwei Stück sonstige Laubhölzer verlegt. Fegeschäden spielen in der Hegegemeinschaft Passau IV somit praktisch keine Rolle.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	4	0
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		5
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		6

Von den 40 aufgenommenen Verjüngungsflächen waren fünf teilweise und sechs vollständig gegen Schalenwildverbiss geschützt.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Verbissbelastung im Bereich der Hegegemeinschaft Passau IV hat sich in den letzten drei Jahren geradezu phänomenal verbessert. Sowohl die Anteile der Verjüngungspflanzen mit Rehwildverbiss im oberen Drittel als auch die Anteile der Verjüngungspflanzen mit Leittriebverbiss befinden sich mittlerweile auf einem sehr erfreulichen, niedrigen Niveau. Lediglich bei der Baumart Eiche, die in der Hegegemeinschaft nicht sonderlich häufig vorkommt und deshalb für das Rehwild einen "Leckerbissen" darstellt, sind die Verbissprozente mit 31,9 % (Verbiss im oberen Drittel) und 11,2 % (Leittriebverbiss) noch deutlich höher. Dennoch stellen diese Anteile bei dieser Baumart mit Ausnahme der Aufnahme von 2009 die niedrigsten Werte innerhalb der Zeitreihe dar. Anscheinend gelingt es dieser Baumart trotz des Verbisses in einer ausreichenden Anzahl dem Äser des Rehwildes zu entwachsen, da in der Höhenstufe über 120 cm 7,7 % aller aufgenommenen Pflanzen Eichen waren.

Weil die Hegegemeinschaft Passau IV im Jahr 2021 eine zu hohe Verbissbelastung aufgewiesen hat, wurden 2024 vom zuständigen Forstbeamten für alle Jagdreviere dieser Hegegemeinschaft ergänzende Revierweise Aussagen erstellt. Dabei wurde für die drei Gemeinschaftsjagdreviere Büchlberg II, Nirsching und Prag sowie für das Eigenjagdrevier Steinberg eine tragbare Verbissbelastung festgestellt. Für die fünf Gemeinschaftsjagdreviere Büchlberg I, Büchlberg III, Hutthurm I, Hutthurm III und München sowie für das Eigenjagdrevier Lichtenau wurde eine günstige Verbissbelastung festgestellt. Während für das Jagdrevier Lichtenau die ergänzende Revierweise Aussage erstmalig erstellt wurde, konnte für alle anderen Jagdreviere gegenüber der vorausgegangenen ergänzenden Revierweisen Aussage eine Verbesserung der Verbissbelastung bescheinigt werden.

In Anbetracht der erfreulich geringen Verbissprozente und den Ergebnissen der ergänzenden Revierweisen Aussagen kann die Verbissbelastung für die Hegegemeinschaft Passau IV insgesamt als **günstig** bewertet werden. Das bedeutet, dass sich aufgrund der jagdlichen Bemühungen der letzten drei Jahre die Verbissbelastung in dieser Hegegemeinschaft um zwei Stufen von der zweitschlechtesten Stufe "zu hoch" auf die beste Stufe "günstig" verbessert hat. Für diese Leistung gebührt allen Beteiligten ein großes Lob.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Nun gilt es, bei den jagdlichen Bemühungen nicht nachzulassen, um die erreichten Erfolge im Bereich der Hegegemeinschaft Passau IV nicht wieder innerhalb kurzer Zeit zu gefährden. Dies gilt auch deshalb, weil mit dem zunehmenden Wachstum der Waldverjüngungen auf den zahlreichen Kalamitätsflächen in der Hegegemeinschaft die Jagd insgesamt schwieriger werden wird. Es bleibt zu hoffen, dass bei gleichbleibenden jagdlichen Bemühungen in den nächsten Jahren auch die Verbissprozente bei der Eiche, die unsere klimatoleranteste heimische Baumart ist und der auch für die Stabilisierung der nachwachsenden Waldbestände eine bedeutende Rolle zukommt, noch weiter zurück gehen werden. Aufgrund der beschriebenen Situation wird aus forstfachlicher Sicht empfohlen, für die Hegegemeinschaft Passau IV den Rehwildabschuss während der nächsten Abschussplanperiode **beizubehalten**.

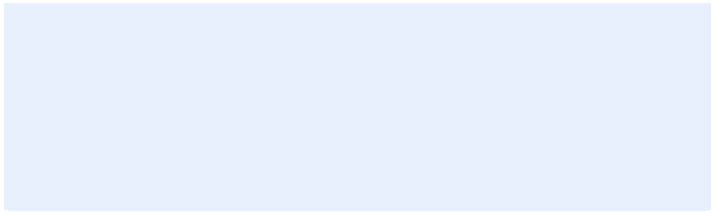
Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig.....	X
tragbar.....	
zu hoch.....	
deutlich zu hoch.....	

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....	
.....	
senken.....	
.....	
beibehalten.....	X
.....	
erhöhen.....	
.....	
deutlich erhöhen.....	
.....	

Ort, Datum Passau, 12.08.2024	Unterschrift 
----------------------------------	---

gez.

Josef Kiefl, FD

Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“